



Sabine Bettels, Ramona Pulvirenti

Kängo
gemeinnützige GmbH

**Geeignete Hilfeformen für
junge Kinder in den Hilfen
zur Erziehung**

Das ist Kängo...

- ❖ Träger für Familienwohngruppen und Erziehungsstellen in und um Hannover
- ❖ Gegründet 2008
- ❖ **Ziel:** Eine Einrichtung zu gründen, die den besonderen Bedürfnissen vom familienanalogem Leben gerecht wird.
- ❖ **Besonders an Kängo:** Gegründet durch Erziehungsstellen und Familienwohngruppen, die aus diesem Blick heraus erkannt haben, was erfolgreiches familienanaloges Wohnen an Unterstützung vom Träger benötigt.

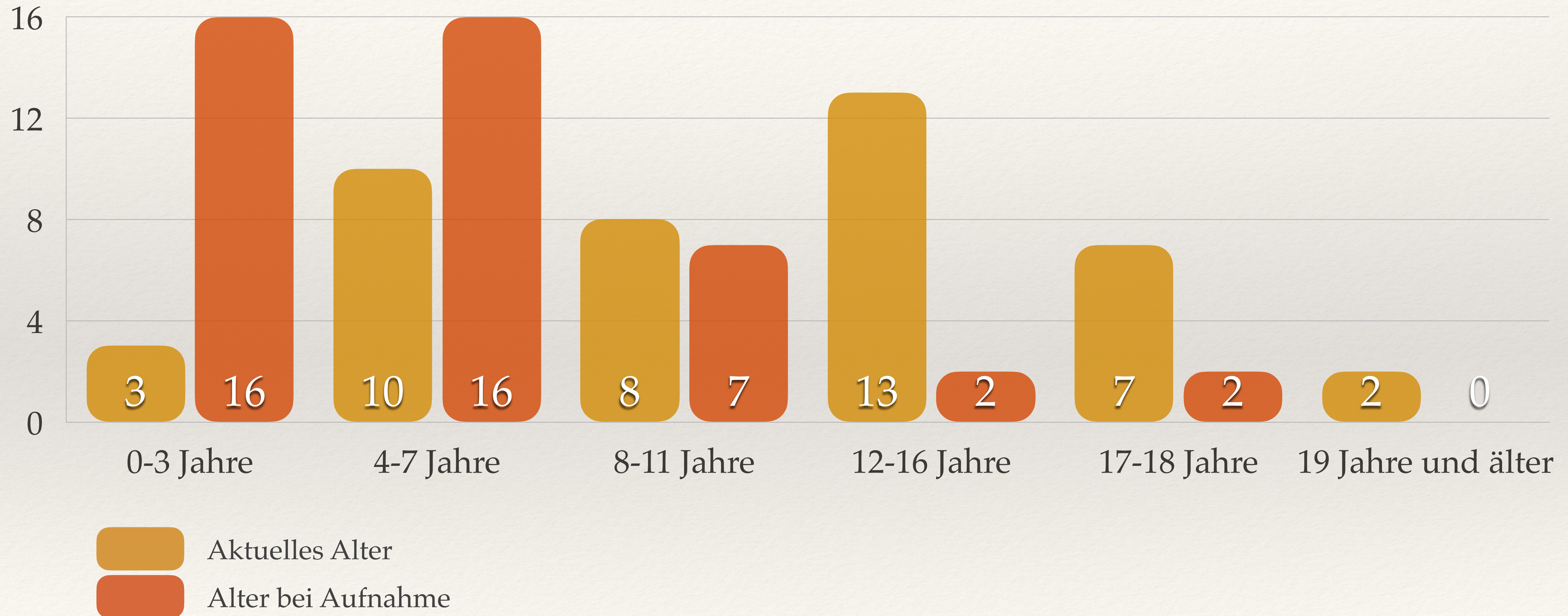


Unsere Familien



- ❖ **Erziehungsstellen: 18**
 - ❖ 1-2 Kinder / Jugendliche
- ❖ **Familienwohngruppen: 5**
 - ❖ 3-4 Kinder / Jugendliche
 - ❖ Zusätzliche Fachkraft in Teil- bzw. Vollzeit

Unsere Kinder und Jugendlichen



Herausnahmegründe

- ❖ Der größte Teil unserer Kinder und Jugendlichen wurden aus folgenden Gründen aus ihren Herkunftsfamilien herausgenommen:
 - ❖ Suchtproblematiken
 - ❖ Psychische Probleme der Eltern
 - ❖ Gewalt
 - ❖ Vernachlässigungen



Ressourcenorientiert

Individuelle Hilfen

Familienanalog

Ganzheitlichkeit des Kindes

Blick auf das ganze System

Wir leben Familie

Sicherheit und Stabilität bieten

Selbstwirksamkeit stärken

Kindzentriert

Herkunftssystem einbinden

Traumatasensibel

Therapeuten

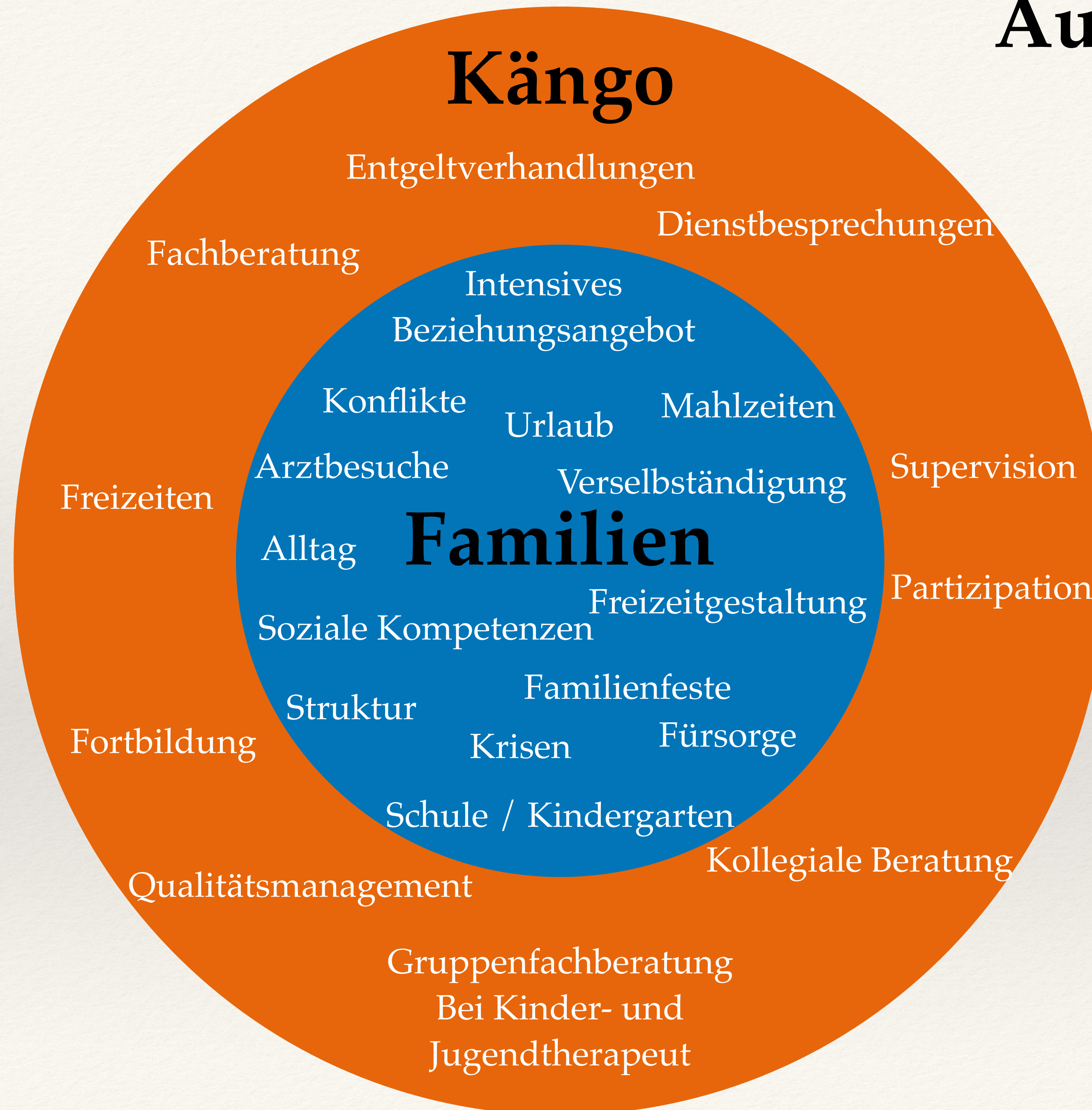
Herkunftssystem

Ausbildungsstätten

Schule /
Kindergarten

Sportverein

Jugendamt



Unsere Standards in der Arbeit mit dem Herkunftssystem

- ❖ Nach Aufnahme des Kindes folgt eine Kontaktpause
- ❖ EZST-Leitung ist in der Regel nicht beim BK dabei
- ❖ BKs finden nicht bei der EZST zu Hause statt
- ❖ Umfang und Rahmenbedingungen der Kontakte werden im HPG besprochen
- ❖ Erste Kontakte sind immer begleitet in den Räumen von Kängo
- ❖ Häufigkeit und Dauer orientieren sich am Kind
- ❖ Schließzeiten ohne BKs
- ❖ Berücksichtigung der Reaktionen auf BKs
- ❖ Rücksprache mit EZST halten
- ❖ Regelmäßige EGs



Ziel unserer Elternarbeit: Die Eltern dazu zu befähigen, nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten, die besten Eltern für ihr Kind zu sein!

Begleitete Besuchskontakte bei Kängo



- ❖ Individuelle Abläufe und Absprachen
- ❖ Enge der Begleitung wird mit dem Jugendamt abgesprochen
- ❖ Rituale werden erarbeitet
- ❖ Unzuverlässigkeiten der Eltern sollen sich nicht auf das Kind auswirken (Lösung: erst losfahren, wenn Eltern da sind)
- ❖ Schlechte Nachrichten sollten im besten Fall durch FB überbracht werden
- ❖ Zusammenarbeit zwischen allen Instanzen (Gemeinsam für das Kind)
- ❖ Sicherheitsabsprachen mit dem Kind
- ❖ Austausch im Team
- ❖ Stets aktuelle Hinweise zu den BKs in der Akte (für Vertretung)

Spannungsfeld Besuchskontakte



Sicht der Kinder:

- ❖ Erhalt der Beziehung zu Eltern und Geschwistern
- ❖ Möglichkeit die Beziehung neu zu gestalten
- ❖ Identitätsfindung
- ❖ erfahren Wertschätzung (wurden nicht von Eltern vergessen)
- ❖ Kontakt zu möglichen „Tätern“
- ❖ Gefühl „ausgeliefert“ zu sein
- ❖ Loyalitätskonflikte

Sicht der Erziehungsstelle

- ❖ Müssen mit Eltern kooperieren
- ❖ Emotional belastend
- ❖ BKs können Unruhe hervorrufen
- ❖ Aushalten das Kind zum „Täter“ zu schicken
- ❖ Auch entlastend



Sicht des Herkunftssystems:

- ❖ Ambivalenz zwischen Freud- und Schuldgefühlen
- ❖ Schamgefühl
- ❖ Druckgefühl
- ❖ Misstrauen der Begleitung gegenüber
- ❖ Konkurrenzdenken
- ❖ Verkennen der Realität
- ❖ Familiengeheimnisse / Manipulation der Kinder
- ❖ Herausnahme kann für Eltern traumatisierend sein



Partizipation und Teilhabe

Wir reden mit!



Wir reden nicht über, sondern mit den Betroffenen

Kinder und Jugendliche werden in die sie betreffenden Gespräche eingebunden und nach ihrer Meinung gefragt.

Familienkonferenzen, Hilfeplangespräche, Biografiearbeit mit dem Herkunftssystem

Partizipationsbeauftragte

Arbeitet mit den Kindern und Jugendlichen zu Kinderrechten und unterstützt sie bei der Umsetzung.

Bietet Beratungen für Kinder und Jugendliche an.

Hat eine vermittelnde und unterstützende Rolle außerhalb der Erziehungsstellen.

Macht niedrigschwellige Angebote, die auch für kleinere Kinder und Kinder mit Beeinträchtigung geeignet sind

Freizeiten und Ferienaktionen

Kinder und Jugendliche entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit als „Kängo-Kinder“

Sie entdecken, dass sie nicht alleine mit ihrem „Schicksal“ sind.

Sie kommen miteinander in den Austausch.

Sie erfahren Gemeinschaft in Gruppen von denen sie sonst oftmals ausgeschlossen sind.

Sie haben die Möglichkeit sich im geschützten Rahmen auszuprobieren (z.B. Klettern).

Familienanalages Wohnen als geeignete Hilfeform für junge Kinder in den Hilfen zur Erziehung?

Vorteile:

- ❖ Kinder werden im Familiensetting untergebracht und haben dadurch feste Bezugspersonen
- ❖ Durch die päd. Ausbildung der Familien ist ein professioneller Umgang gegeben
- ❖ Durch den Träger wird das System geöffnet und die Kinder können partizipieren
- ❖ Kinder erfahren, dass es anderen Kindern ähnlich geht
- ❖ Gemeinsame Haltung und Konzepte aller Erziehungsstellen
- ❖ Professioneller Austausch auf verschiedenen Ebenen zur besseren Unterstützung der Kinder

Nachteile:

- ❖ Loyalitätskonflikte sind möglich, da es noch eine „andere Familie“ gibt
- ❖ Ab und zu kann die Nähe in einer Familie auch zu eng sein

Fragen?

Diskussionsbedarf?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Anmerkungen?

Anregungen?